

Protokoll zur Jahreshauptversammlung der Sektion Wildspitze des Tiroler Bergsportführerverbandes

Sonntag, 06. November 2022

17.00 Uhr Hotel Hirschen, Imst

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Obmann

- Begrüßung aller Mitglieder und Berufsgruppen: Sportkletterlehrer, Schluchtenführer, Wanderführer, Bergführer und Ehrengäste.
- Es gibt keine Covid 19 Beschränkungen

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

- Die Beschlussfähigkeit ist in den Statuten geregelt:
Die Hauptversammlung ist unabhängig von der Anzahl der Anwesenden beschlussfähig, wenn die Einberufung ordnungsgemäß erfolgt ist.
- Das Protokoll der letzten JHV wird ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen genehmigt.

3. Totengedenken

- Gedenkminute für:
Egon Netzer, Mathias Rimml, Martin Pichler, Martin Gstrein, Reinhard Schöpf, Karl Giacomelli, Albert Kirschner, Sepp Gamper, Prohaska (Wanderführerreferent TBSFV aus dem Unterland)

4. Bericht des Obmanns

- Seit der letzte JHV am 22.11.21, gab es mehrere Newsletter, und zwei Ausschusssitzungen (am 10. Mai und am 07. Okt.) Beim TBSFV wurden am 25. April und am 04. November Ausschusssitzungen abgehalten. Zusätzlich gab es noch einige

virtuelle Sitzungen. Am 6. Oktober wurde ein Workshop zum Thema „Berufsgruppenentwicklung“ in Innsbruck durchgeführt.

- Bei der JHV des TBSFV am 4. November in Fügen im Zillertal waren ca. 100 Personen anwesend.
- Die österreichische Generalversammlung findet am 11. November in Kaprun statt.
- Das Problem zwischen OGK und SVS wird in den Bundesländern unterschiedlich gehandhabt. Diesbezüglich wird der Vorstand des VÖBS (Zörer, Krenn) noch im Herbst in Wien vorstellig.
- Das Budget der BSPA für die Bergführerausbildung hat sich seit den Zeiten von Klaus Hoi nicht verändert und sollte nachjustiert werden. Ebenso sind die Studentafel und die offiziellen Kursinhalte nach zu justieren. Dazu ist ein Besuch des Vorstandes des VÖBS beim Bundesministerium für Unterricht in Wien bereits erfolgt.
- Für unsere Altbergführer gibt es eine neue Regelung. Betroffen sind die Jahrgänge ab 1958: Sollte jemand weiterhin versichert sein wollen ist der volle Mitgliedsbeitrag zu entrichten. Für den weiteren Erhalt des Newsletters und der Zugehörigkeit zur Sektion fallen in Zukunft €70 an Jahresbeitrag an. Wenn kein Beitrag geleistet wird, endet auch die Mitgliedschaft bei der Sektion.
- Bei der JHV des TBSFV – wurden die neuen Leitbilder vorgestellt:
Nach innen - **Der Bergführer als führende Kraft**
Nach außen - **Die wertvollsten Alpinerlebnisse sind geführt,**
- Eine neue Datenbank ist im Aufbau - sowohl beim TBSFV als auch beim VÖBS. An neue Logos für den Schriftverkehr und für Webauftritte wird gearbeitet.
- Geschäftsstelle neu:
Das 4köpfige Tiroler Präsidium mit der Geschäftsstelle (Maria Haselwanter, Michael Rosendorfer) arbeiten sehr fleißig. Es gibt großen Aufholbedarf nach Jahren der Versäumnisse. 100erte Stunden wurden von Seiten des Vorstandes und vor allem von Wolfgang Goriup geleistet. Vom Land Tirol gab es dafür eine Anerkennung und Förderung in der Höhe von €100.000,-

- Die Ausbildungen sind von Mathias Nössig und dem Vorstand transparent und fair neu aufgestellt worden. Teilweise wurden neue Kursleiter und neue Teams bestellt. Auch neue Kursunterlagen wurden erarbeitet. Die Urheberrechte sind nun ausschließlich Eigentum des TBSFV.
- Die Tarife für das Jahr 2023 werden wieder Netto angeführt und lauten wie folgt:

Bergführer	€450
Wanderführer	€280
Schluchtenführer	€330
Sportkletterlehrer	€280

- Der Obmann weist auf Probleme bezüglich Klimawandel, Gletscherrückgang und Aufbruch des Permafrostes hin:
 - ** Es gibt nach diesem Sommer unter 3500m kaum mehr mehrjährige Firnauflagen auf den Gletschern.
 - ** 2022 ereigneten sich mehr Spaltenstürze – auch in den Westalpen - als in den Jahren zuvor. Die Hochtourenzeit wird sich auf Grund der hohen Temperaturen, der Steinschlag und Felssturzgefahr besonders im August wohl auf Frühjahr, Frühsommer und Herbst verschieben. Auch unsere Kunden werden sich damit auseinandersetzen müssen.
 - ** Der Bergführermangel war noch selten so prekär wie heuer. Viele der Führer der „Babyboomergeneration“ gehen bzw. gingen in Pension. Von 30 Absolventen der Ausbildungskurse bleiben nur etwa drei Personen österreichweit übrig, die den Beruf hauptberuflich ausüben wollen. Diesen Umstand gilt es auch bei der Eignungsprüfung zu berücksichtigen. Die Aufnahmekriterien sollten überdacht werden. Der Bergführer ist ein Allrounder und kein Kletterspezialist. Nur so kann dem Bergführermangel in der Zukunft begegnet werden.
 - ** Der Obmann berichtet über den geplanten Ausbau des Wasserkraftwerkes im Kaunertal. Dieser sollte bis 2049 fertiggestellt sein. Bis dahin wird es wohl kaum noch größere Gletscher geben und damit auch weniger Wasser für die Stauseen. Wird das vorhandene Wasser auch noch abgeleitet, würden auch die Wasserfälle und Wasserläufe verschwinden. Damit würde der Reiz der alpinen Landschaft dauerhaft reduziert, die Berge weniger „lebendig“.

Auch für Kanuten und den Canyoning Sport wäre das eine Katastrophe. Diese Entwicklung würde auch den heimischen Tourismus massiv schädigen.

5. Bericht des Obmann Stellvertreter

Zangerle Joe weist auf Probleme beim Imster Klettersteig hin. Auf einen diesbezüglichen Bericht an den TVB Imst erfolgte keine Reaktion.

Gabl Mike bittet bei Problemen mit der Kletterinfrastruktur immer eine Gefahrenmeldung auf der Website www.climber-paradise.com zu posten.

6. Bericht des Kassiers

- Der Kassastand hat sich im Vergleich zum Vorjahr (€93.000) kaum verändert. Etwa €8.000.- wurden von der Sektion an die Familie Pichler gespendet. Auch viele Kollegen haben einen beträchtlichen Beitrag auf das Spendenkonto überwiesen.
- Die Mitgliedsbeiträge werden 2023 um ca. 15% erhöht und in Zukunft direkt vom TBSFV eingehoben. Der Kassier bittet darum bestehende Daueraufträge zu stornieren. Da die Portokosten den größte Aufwandsposten ausmachen, werden in Zukunft Infos via E-Mail bzw. Newsletter versandt.
- Statistik: Die Sektion hat zurzeit 411 zahlende Mitglieder - 456 insgesamt. Davon sind 153 Bergführer (aktive Bergführer 108, Altbergführer 37, Anwärter 8), 183 Wanderführer, 108 Schluchtenführer und 11 Sportkletterlehrer.

7. Bericht der Kassaprüfer – Entlastung des Vorstands

Die Entlastung des Vorstandes erfolgt einstimmig. Es gibt keine Stimmenthaltungen.

8. Bericht des Ausbildungsleiters

- Eine gegenseitige Anerkennung der Fortbildungen von TBSFV, BRD Tirol und Lawinenkommissionen ist angedacht.

- Der Vorbereitungskurs 2023 wird wieder vom TBSFV und nicht mehr vom österreichischen Verband organisiert. Es sind auch Förderprogramme für Interessenten am Bergführerberuf, wie in Osttirol, vorgesehen.
- Die nächste Fortbildung „Lawinenschüttung – Suchgeräte und Anwendung“ wird am 5. 12. in Sölden abgehalten. Genauere Informationen dazu folgen in Bälde.
- In Chamonix haben 2022 achtzehn Teilnehmer ihre Ausbildung abgeschlossen. Im kommenden Jahr wird es wieder mehr Teilnehmer geben. Sieben Aspiranten aus der Sektion werden dabei sein.
- Die Fortbildungen werden in Zukunft vom TBSFV bezahlt und von den Sektionen organisiert.

9. Berichte der ReferentInnen

Wanderführer

- Im Unterschied zur Schluchtenführerausbildung wird die Wanderführerausbildung international nicht anerkannt. Der Grund dafür liegt in der kürzeren Ausbildungszeit in Tirol. Um im Ausland Anerkennung zu finden, muss zusätzlich eine UIMLA Ausbildung absolviert werden. Diese Ausbildung ist in Italien und Frankreich Standard. Sogar zwischen den einzelnen österreichischen Bundesländern wird die Ausbildung erst seit 2021 anerkannt.
- Naturparks und Tourismusverbände haben 2022 einen Tagessatz von € 200 für die Wanderführer bezahlt. Die Teilnehmerzahl von 15 Personen sollte künftig reduziert werden.
- Ein Infoabend zur UIMLA wurde im Juni veranstaltet.

Sportkletterlehrer

- Der neue Sportkletteranwärterkurs ist heuer zustande gekommen. In Telfs wurde mit der Ausbildung von 16 Teilnehmer begonnen. Die Anwärter dürfen nur unter Aufsicht eines Bergführers oder Sportkletterlehrers im Angestelltenverhältnis in Hallen arbeiten. Sie sind verpflichtet alle 4 Jahre eine Fortbildung zu absolvieren.

Die Kosten dafür müssen selbst getragen werden, da sie nicht dem Verband angehören. Eine erste Fortbildung ist noch in diesem Jahr geplant

- Anerkennung: jedes Bundesland hat ein eigenes Gesetz – in Salzburg braucht es zum Beispiel gar keine Ausbildung, um Klettern unterrichten zu können. Eine österreichweite Vereinheitlichung der Gesetzeslage wäre wünschenswert.

Schluchtenführer

- Obwohl der Winter schlecht war (sehr trocken) gab es im Sommer gute Verhältnisse in den Schluchten. Nur an zwei oder drei Tagen waren die Pegelstände für eine Begehung zu hoch.
- Auch bei den Schluchtenführern gibt es einen massiven Arbeitskräftemangel. Einer der Gründe dafür ist, dass viele Schluchtenführer zum Industrieklettern übergewechselt sind. Zudem kommen viele Kursteilnehmer aus dem Ausland und stehen nach der Ausbildung den heimischen Unternehmen nicht mehr zur Verfügung.
- Die österreichische Schluchtenführerausbildung wird, im Gegensatz zur Wanderführerausbildung, im Ausland anerkannt und ist hoch angesehen.
- Das Ausbildungsteam wurde neu zusammengestellt und hat sich bereits bestens bewährt. Bei der Abschlussprüfung sind noch teilweise die alten Prüfer, die auf 5 Jahre bestellt wurden, dabei.
- Die Ausbildung wird von Martin Schrott und Martin Gstrein geleitet.

Bergführer

- Es gibt 2023 neue Hüttenwirte am Taschachhaus, der Kaunergrathütte und der Vernaghütte.

10. Grußworte der Ehrengäste

Mathias Nössig (TBSFV)

- Der Bergführerverband sollte bis 2025 wieder erster Ansprechpartner bei alpinen Fragen sein.
- Neue Leitbilder wurden erarbeitet – siehe Punkt 4.

- Die Bergführerausbildung erfolgt über den VÖBS. Alle anderen Ausbildungen werden über den Tiroler Verband abgewickelt.
- Neue Ausbildungsteams: Nach Ausschreibungen für Ausbildungsleiter und deren Stellvertreter wurden auch die Ausbildungsteams teilweise neu besetzt bzw. erweitert.
- Die neuen Kursunterlagen (Urheberrechte liegen beim TBSFV – siehe auch Punkt 4) sind in Zukunft käuflich zu erwerben.
- Die Geschäftsstelle wurde neu besetzt – siehe Punkt 4.
- Durch eine „schärfere“ Vorgangsweise bei der Einforderung der Mitgliedsbeiträge konnten 2022 €50.000 eingespart werden.
- Ab nächstem Jahr gibt es mehr Versicherungsschutz für weniger Geld, dadurch werden weitere €20.000 eingespart.
- Der Grund für die Nichtanerkennung der Wanderführerausbildung liegt in der kürzeren Ausbildungszeit der österreichischen Wanderführer. Die zukünftige Ausbildung wird daher dreigleisig - Ausbildung, Fortbildungen, Weiterbildungen. Auf diese Weise soll die Ausbildungsdauer an internationale Standards angepasst werden. Anregungen und Feedback bezüglich der neuen Wanderführerausbildung werden vom TBSFV dankbar entgegengenommen.

- **Gerold Ennemoser**

Der Altobmann wendet sich mit Grußworten an die Versammlung. Auch er weist auf die Veränderungen durch den Klimawandel hin. Die Arbeit im Sommer sei jetzt beinahe gefährlicher geworden als die Tätigkeit im Winter.

11. Allfälliges

Kilian Scheiber:

ist mit den geplanten neuen Logos nicht einverstanden und bittet die Angelegenheit noch einmal zu überdenken.

Martin Gstrein:

- erklärt, dass es bei den Schluchtenführungen zu mehr Unfällen als bei der Bergführertätigkeit kommt. Der Versicherungsbeitrag ist deshalb hoch. Das erklärt, warum der Mitgliedsbeitrag für Schluchtenführer gleich hoch wie für Bergführer ist, obwohl die Tagessätze niedriger sind.
- Martin empfindet die Kosten für die Geschäftsstelle (€180,000) als sehr hoch. Mathias Nössig weist darauf hin, dass die Verträge mit den Angestellten der Geschäftsfälle befristet sind. Sobald die Versäumnisse der letzten Jahre aufgearbeitet sind, werden auch die Kosten wieder sinken.

Martin Schmid:

Auch er findet, dass bei Unglücken wie dem Eissturz auf der Marmolata, die Bergführer die ersten Ansprechpartner für die diversen Medien sein sollten.

Peter Haslwanter:

fragt nach, ob die Altlasten, den alten Vorstand des TBSFV betreffend, erledigt sind. Mathias Nössig verneint das – es wird wohl ein gerichtliches Nachspiel geben.

Walter Wille:

Auch er stößt sich an den Entwürfen für die neuen Logos.

Mathias Nössig erklärt, dass die Berufsgruppenlogos vorläufig bleiben. Momentan betreffen die Veränderungen nur das Logo für den Schriftverkehr.

